

**Brief von Laudelino Iglesias,  
Frei nach mehr als 23 Jahren Gefängnis.**

**Laudelino Iglesia Martinez hat am 9. August 2004 das Gefängnis verlassen, nachdem er mehr als 23 Jahre in spanischen Gefängnissen verbracht hat. Er ist einer der bekanntesten sozialen Rebellen und Anarchisten im Gefängnis in Spanien, Mitbegründer der APRE(r), der Asociación de Presos en Regimen Especial (reconstituida), einer Gefangenenorganisation, die Anfang der 1990 er Jahre den Kampf gegen die Isolation aufnahm und brutal unterdrückt wurde. Laudelino verbrachte Jahre in den berüchtigten FIES-Einheiten, hat aber nie aufgehört zu kämpfen.**

**So wie Laudelino selbst in einer begleitenden Bemerkung an die Soligruppe ‚Amaitu‘ schreibt, hat er in den letzten Jahren sehr schwere Zeiten erlebt, mit schweren Depressionen und war von allem angewidert, auch von sich selbst. Er merkt an, daß sich in dem Ton des Briefes dieses Angewidertsein widerspiegelt, daß er darüber sehr betrübt ist, daß die Gesundung einige Zeit erfordert, und daß er glaubt, daß die Folgen der fast 24-jährigen Haft niemals vollkommen verschwinden werden.**

**(anarchist black cross – gent)**

---

„Hallo GenossInnen!!

Endlich haben sie mich losgelassen, endlich haben sie mich aus der leGALen<sup>1</sup> Geiselnahme befreit, der ich nur so mal eben 23 Jahre und zehn Monate lang unterworfen war. Es ist mir gelungen, dank des mir selbst beigebrachten Wissens über meine Menschenrechte und indem ich viel geschrieben habe, sowohl an ihre Ungerichte als auch an die ehrlichen und kämpferischen Menschen, die mir von draußen und von anderen Gefängnissen aus geschrieben und geholfen haben,... Aber am meisten, weil ich in keinem Moment meine liebe Hoffnung verloren habe, und weil ich mich immer so gut wie möglich gepflegt habe und nie aufgehört habe, an meine Ideen zu glauben.

Ja, 23 Jahre und 10 Monate als Geisel in den Vernichtungslagern des faschistischen und mordenden spanischen Staates, der an erster Stelle regiert wird von einigen national-katholischen, kapitalistischen Parasiten, die sich zufrieden vor ihren Kamin kuscheln, während sie die ArbeiterInnen, StudentInnen und alle Personen, die sich, um zu überleben, trauen, ungerechte Gesetze zu übertreten, - ausbeuten, unterdrücken, ausnehmen, foltern, ermorden und betrügen. Gesetze, bei denen wir uns immer vor Augen halten müssen, daß sie von unseren Henkern diktiert sind, nach deren Maßstäben zugeschnitten sind und nur ihnen zum Vorteil reichen; daß sie uns diese Gesetze auferlegen, sengend und mordend, mit Gewalt.

Ja, endlich lassen sie mich gehen, aber sie haben 23 Jahre und 10 Monate meines Lebens (meiner Freiheit) gestohlen, und mich mißhandelt (physisch gefoltert, geschlagen, mit dem Tode bedroht, beleidigt, in speziellen Sicherheitsabteilungen mehr als 15 Jahre lang im ersten Grad und unter dem FIES-Regime vollständig isoliert; sie haben gegen mich intrigiert mit der Absicht, mich in Verruf zu bringen und mich durch bestimmte ‚Gefangene‘ ermorden zu lassen; sie haben mich unrechtmäßig sanktioniert; sie haben mich mit ernsthaften und unheilbaren Krankheiten infiziert; sie haben mich immer gekränkt und schikaniert) bis zum letzten Tag,... Das ist die normale Behandlung, die sie ihren Gefangenen geben, die unaufhörlich kämpfen, damit ihnen ihre Würde nicht abgenommen und ihre grundlegenden Menschenrechte respektiert werden sollen. Ja, sie haben mir viele Schweinereien angetan und sie haben viel Geld an mir verdient; Geld, das sie von den Löhnen der ArbeiterInnen geklaut haben. Sie haben mich in etwa dreißig Gefängnissen und Maxigefängnissen (Konzentrationslager des sozialen Krieges, in den die Welt verwickelt ist); sie entlassen mich jetzt aus dem Gefängnis in Valencia, aus ihrer schlechtesten Abteilung des zweiten Grades (Abteilung 27), meine letzte Zelle war die Nummer 205 der zweiten Etage.

Ich lasse einige Freunde zurück, was mich traurig stimmt, aber sei dir dessen sicher, daß auch sie eines Tages ihre Freiheit zurückgewinnen werden, so wie mir es gelungen ist. Viele aus meiner Zeit und andere wurden ungestraft von ihren Wärtern ermordet, durch Folter, Erschlagen, Erhängungen, Vernachlässigung usw.; alle bleiben sie in meinen Gedanken und in meinem Herzen.

Für die anderen Gefangenen (außer den wenigen und ehrenvollen Ausnahmen) empfinde ich nur Abscheu; es schämt mich, daß ich über sie rede, aber die Gefängnisse in der kapitalistischen Welt sind voller Untertanen, Kriecher, Individualisten, Arschkriecher, Zänker, Tyrannen, Quäler, Kollaborateuren, und viele sind gerade so wie ihre Wärter oder noch schlimmer..., Elende ohne Moral, die weder Respekt für ihre Nächsten noch für sich selbst kennen. Sie sind das Kanonenfutter, um die Gefängnisse zu füllen (die übrigens wahre Mastodonten<sup>2</sup> geworden sind) und so eines der

---

<sup>1</sup> Anspielung auf die GAL, Grupos Antiterroristas de Liberación, „eine rechtsgerichtete Geheimorganisation zur Bekämpfung der ETA“; Anm. Ü.

<sup>2</sup> ausgestorbenes, etwa elefantengroßes Rüsseltier des Tertiärs; Anm. Ü.

ungesunden Ziele dieses Systems zu erfüllen, das uns ausbeutet und unterdrückt. Es ist eine totale Degeneration und jeden Tag wird es schlimmer...

Nach und nach werde ich euch von Dingen und Erfahrungen über die Gefängnisse dieses verdammten Staates erzählen; jetzt werde ich mich an erster Stelle zusammen mit meiner Freundin dem LEBEN dieses Lebens widmen (man hat mich praktisch mein ganzes Leben lang gefangengehalten, was dem LEIDEN des Lebens entspricht) und von dem Raum genießen und soviel wie möglich von allen guten Dingen des Lebens kosten.

Ich gehe jetzt mit einer brüderlichen libertären Umarmung und bis bald GenossInnen.

Haltet durch und leistet unaufhörlich Widerstand!!!

Bis der Ausbeutung und der Unterdrückung ein Ende bereitet ist,

bis wir alle gleich und frei sind.

¡Salud y Anarquía!

Laudelino Iglesia Martinez

Aus dem Macrogefängnis von Valencia<sup>3</sup>, am 9. August 2004. Picassent<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Hier ist die Provinz Valencia gemeint; Anm. Ü.

<sup>4</sup> Stadt in der Provinz Valencia; Anm. Ü.